

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Grobkonzeptionelle Überlegungen zum Park am Sieglitzer Berg und zur Nutzung der wiedererstehenden Solitude

I. Anliegen

Die Auen- und Flusslandschaften von Elbe und Mulde gehören zu den bedeutsamsten Natur- und Kulturlandschaften der Welt. Der Tatsache Rechnung tragend erhielt 1979 das Naturschutzgebiet „Steckby-Lödderitzer Forst“ im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre (MAB)“ den Status eines Biosphärenreservates, welches im Jahre 1988 um die Kulturlandschaft des Dessauer-Wörlitzer Gartenreiches erweitert wurde. Zudem ist ein großer Teil der unteren Mulde Bestandteil des ca. 1.191 ha großen Naturschutzgebiet „Untere Mulde“. Somit befinden sich das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert entstandene und 142 km² große Gartenreich in dem nunmehr 430 km² großen Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“. Somit gilt es dem Schutz von Natur- und Kulturlandschaft die entsprechende Bedeutung beizumessen.

Anliegen dieses Papier soll es sein, räumlich punktuell Überlegungen anzustellen, Belange des Umwelt-, Landschafts- und Naturschutzes in die Entwicklung der großen Natur- und Kulturlandschaft einzubringen. Im konkreten Fall geht es erst einmal um den ca. 25 ha großen Park am Sieglitzer Berg und dem einstigen Zentrum die Solitude.

II. Park am Sieglitzer Berg

Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt- Dessau ließ zwischen 1777 und 1793 im Elbbogen westlich des alten Fischerdorfes Vockerode einen Park auf einer hochwasserfreien Anhöhe anlegen, welcher von einer „geordneten Wildnis“ geprägt sein sollte. Die Parkanlage ist auf die von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff in den Jahren 1777–1783 errichtete Solitude [*frz.: Einsamkeit*] bezogen. Im 18. Jahrhundert fanden hier bevorzugt Jagden statt. Die Zugänge zum Park bilden 3 Tore, welche die Namen Dessauer Tor, Burgtor und Vockerroder Tor besitzen. Der Park war und ist vorrangig davon gekennzeichnet, dass der natürliche Baumbewuchs das Erscheinungsbild dominiert. Darüber hinaus prägen bzw. prägten 17 Kleinarchitekturen und Denkmale den Park. Genau diese Ausgangssituation gilt es bei dem Schutz und der Entwicklung des Parks folgendermaßen zu berücksichtigen:

- Erhalt und sukzessive Entwicklung des Gehölzbestandes im Großteil des Parks, insbesondere im Übergang zur Elbaue

- Wiederrichtung der im Jahre 1979 beseitigten Solitude
- Instandsetzung der Kleinarchitekturen und Denkmale unter Berücksichtigung der Belange des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes
- Erhalt ohne bauliche Erweiterung des bestehenden Wegenetzes
- Keine Versiegelung von Wegen
- Keine Einfassung der vorhandenen Wege mit Beton
- Schaffung eines kombinierten Natur- und Kulturerkenntnispfades mit Anbindung an das Umland

II. Solitude

In den Jahren 1777–1783 errichtete Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff die Solitude [frz.: *Einsamkeit*], auf die der Park am Sieglitzer Berg ausgerichtet ist. Fürst Franz ließ sich dieses kleine klassizistische Schloss als Kur- und Badehaus errichten. Er konnte hier inmitten der Natur sein Rheuma lindern, aber das Waldschloss enthielt neben dem Badezimmer (mit Warmwasserversorgung!) auch einen Saal mit Kamin, ein Kabinett, ein Schlafzimmer und eine kleine Küche. Die Solitude war ein kleines klassizistisches Haus in Form eines römischen Tempels. Die dorische Vorhalle war zur umgebenden Elbe-Landschaft orientiert. Als Treffpunkt für diplomatische Verhandlungen des Fürsten Franz während der Zeit, als die deutschen Kleinfürsten einen Geheimbund gegen die Habsburger bildeten (Fürstenbund), ist die Solitude ein Gebäude von historisch-politischer Bedeutung gewesen. So empfing er im Jahre 1783 auch den späteren preußischen König Friedrich Wilhelm II.

Im Jahre 1979 erfolgte der endgültige Abriss des baufälligen Gebäudes.

Somit ist die vom Rotary Club getragene und von der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt unterstützte Wiedererrichtung des Tempels sehr zu begrüßen. Im Rahmen der Bauarbeiten ist es jedoch dringend geboten den Eingriff in den umliegenden Natur- und Kulturraum auszuschließen. Insbesondere die angrenzende Elbaue ist von Beeinträchtigungen freizuhalten.

Als künftige Nutzung wäre eine Kombination aus Museum, Veranstaltungsort für Veranstaltungen aller Art mit begrenzter gastronomischer Ergänzung und Aussichtspunkt in die Elbaue denkbar. In dem Sinne ist eine Mitwirkung des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) im Rahmen seiner ehrenamtlichen Möglichkeiten möglich. Dies könnte z.B. in Form von Veranstaltungen wie Exkursionen und Foren aussehen.

III. Zusammenfassung

Die Stadt Dessau-Rosslau und ihr Umland ist von einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft im Einzugsbereich von Elbe und Mulde geprägt. Diese Bedeutung gilt zu sichern und einer breiten Öffentlichkeit umfassend zu vermitteln. Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) möchte insbesondere den Part des Schutzes von Umwelt, Natur und Landschaft sowie der Umweltbildung übernehmen. Die obengenannten Grobkonzeptionellen Vorschläge sollen vorerst auf den ca. 25 ha großen Park am Sieglitzer Berg und seinem einstigen Zentrum die Solitude, beschränkt bleiben. Eine Unterbreitung weitere grobkonzeptioneller Vorschläge auf andere Teile des Dessauer-Wörlitzer Gartenreiches wird angestrebt.

Halle (Saale), den 05.05.2008

Andreas Liste
Vorsitzender